

# Nördliche Sporaden

## Badetörn

Ägäis I 16.07. – 23.07.2011

Törnbericht von Renate Kreml



*Skipper: Stefan*



*Co-Skipper: Renate*

### Crewmitglieder



*Agnes*



*Sabine*



*Silvia*



*Alex*



*Terenc*



*Wolfgang*



**Segelyacht Dido,**  
Bavaria 46 Cruiser

Länge:	14,4 m	Motorleistung:	55 PS	Kabinen:	4
Breite:	4,35 m	Segelfläche Groß:	52 m <sup>2</sup>	Kojen:	8
Tiefgang:	2,05 m	Segelfläche	58 m <sup>2</sup>	Nasszellen:	2
Durchfahrtshöhe:	19,2 m	Genua:		Wassertank:	460 l
Verdrängung:	11,0 t	Treibstofftank:	210 l		
Baujahr:	2006	Rollgroß	ja		

Für die Navigation wurde die griechische Karte verwendet: PC9 von Nicholas D. Elias.

### Geschichte der Crewfindung

Terenc war zum vierten Mal mit uns am Boot, Agnes und Alex zum zweiten Mal. Silvia und Wolfgang haben schon vorigen Herbst davon gesprochen „es“ auch einmal probieren zu wollen. Diese Crew war dann zu Beginn des Jahres fix. Für den achten Platz gab es dann immer wieder Interessentinnen, die aber nicht angebissen haben, bis zwei Wochen vor Törnbeginn Sabine kurz entschlossen aufgesprungen ist.

### Samstag, 16.07.2011 Achilleion 4 sm gesegelt 4 sm mit Motor Wien – Achilleion – Ormos Trikeri

Kurz nach „Mitternacht“ sitzt die gesamte Crew im Flieger nach Volos. Der Flug konnte über Ecker Yachting gebucht werden und auch der Transfer von Volos nach Achilleion ist von Ecker gut organisiert.

Um 10:30 Ortszeit sitzen wir bereits in der Taverne am Hafen bei einem ausgiebigen Frühstück und warten auf die Übergabe unseres Bootes.



Nach dem Frühstück warten wir auf die Übergabe unseres Bootes

So schnell geht es aber nicht – zuerst wird geputzt, dann noch einiges gecheckt, einige unserer Crew gehen in der Zwischenzeit Schwimmen. Um 12:30 können wir an Bord, die bestellten Lebensmittel werden gebunkert. Um 15:00 Uhr ist es dann so weit, wir können das Boot übernehmen, machen die Sicherheitseinweisung und um 17:20 Uhr laufen wir endlich aus.

Der Wind bläst uns leider auf die Nase, es ist dunstig und das Boot läuft etwas unruhig. Die Crew ist froh, dass wir nach 2 Stunden, gegenüber, auf der Südküste der Halbinsel Trikeri, in einer Bucht unseren Ankerplatz wählen.

In der Bucht Áyia Kiriakí mit kleiner Ortschaft, ist leider nichts frei, aber in der **Bucht AK Trikeri (Kavoulia)**, westlich davon, können wir Anker setzen. Hier gibt es allerdings kein Dorf, d.h. – selber kochen – es gibt Pasta mit Gemüse-Thunfisch Sugo.



Abendstimmung in unserer Ankerbucht

Morgentliches Vorfrühstücks-Schwimmen, dann ausgiebiges Frühstück. Aus Sicherheitsgründen hatten wir in der Nacht den Anker eingeholt und neu gesetzt. Beim Frühstück gesteht dann Silvia, dass sie ob dieser Geräusche ganz aus dem Häuschen und sehr besorgt war, ob nicht Piraten am Werke seien und Boot samt Crew rauben werden.

Der Wind bläst weiter von Ost – auf die Nase. Wir fahren entlang der Südküste von Trikeri, vorbei am Marmorsteinbruch mit Kurs auf Skiathos.



Der nächste Badestopp winkt schon



Ankerplatz an der Westflanke der Koukounaries-Bucht



Koukounaries Bucht, Ostflanke

Die westlichste Bucht an der Südküste – **Órmos** (Bucht) **Koukounariés** – wird im Reiseführer als der Renommierstrand der Insel, die „mittelgriechische Karibik“ bezeichnet – ich bin enttäuscht. Da habe ich in Griechenland schon schönere Buchten und Strände erlebt (z.B. an der Westküste von Lefkas). Die Bucht ist von hässlichen Hotels umrahmt, am Strand ballen sich Tavernen, Liegestühle und Sonnenschirme um die besten Plätze davor ankern protzige Motorboote. Scooter und anderes „Kleinzeug“ mit aufgeblasenen „Sitzmöbeln“ im

Schlepptau rasen mit Hammer-Dröhnmusik wie hysterische Wespen durch die Bucht, der Sand ist gelb und das Wasser dunkelblau, wie auch an der Nordadria – von Karibikflair habe ich eine andere Vorstellung – aber – „*de gustibus non est disputandum*“.

1 1/2 Stunden Schwimmstopp ist angesagt: An der Westflanke, gleich bei der Einfahrt in die Bucht finden wir einen guten Ankerplatz vor einem Sandstrand, der leer ist. Für die Damen ist „Naturpeeling“ angesagt, die Männer vertreiben sich die Zeit mit Schnorcheln.

Bei der Weiterfahrt lässt der Wind zwar nach, bläst aber weiter beständig aus SO, mehr Ost wie Süd – also Mr. Volvo hat weiter Hauptdienst – unser Ziel: Skiathos Stadt. Vor der Einfahrt in die Órmos Skiathou drehen wir dann noch einige Runden, um uns mit griechischem Salat zu stärken.

**Skiathos Stadt** ist eine Domäne des englischen Pauschaltourismus, allerdings verunstaten keine großen Hotels oder Hafenanlagen die Optik. Die Häuser ziehen sich an einem Hügel hinauf, es gibt das alte und das neue Hafenbecken, getrennt durch die Halbinsel Boúrtz, die unter Naturschutz steht.



Das nördl. Hafenbecken mit Hafenpromenade

Das Alte gehört den Ausflugsbooten und Kaïkis der Fischer, im Neuen legen die Fähren an und im nördlichen Teil davon gibt es einen Steg für Yachten.

Wenn die riesigen Autofähren angelegt haben, gleicht der Hafen einem aufgeschreckten Ameisenhaufen.

Ansonsten die übliche Hafenpromenade mit einem Lokal am anderen, schmale Gassen mit kleinen, lauschigen Tavernen, die weniger touristisch scheinen.

Viele



Möglichkeiten zum Shoppen, in auch nicht ramschigen Geschäften mit edlem Design.



Wenn die Sonne unter geht, verwandeln Jetset, Highlife



und Disco-Fieber

die Stadt in grell-

buntes Treiben.



Wir wollten dem Treiben entfliehen und hatten einen Ankerplatz etwas außerhalb des Hafens, im Norden der Bucht gewählt. Leider haben wir den Reiseführer zu wenig Beachtung geschenkt. Zum einen lagen wir in der Anflugschneise des Flughafens, was aber nicht das Problem gewesen wäre, da weder am Abend noch in der Nacht Maschinen gelandet sind. Aber – im nördlichen, äußeren Teil der Stadt reiht sich Club an Club, natürlich Open Air – mit der schrecklichsten Hammer-Dröhnmusik, die man sich nur vorstellen kann – und das bis 5:00 Uhr früh, bis 5:30 gab's dann noch Schreien und Gekreische. Das Boot verlegen? Dieses Manöver haben wir gleich verworfen.



Bucht von Skiathos mit Einflugschneise

Weil – wohin des nächstens in unbekanntem Gewässer? Silvia und ich haben uns die Zeit, mit Ouzo und Quatschen bis 2:00 Uhr früh verkürzt.

**Montag, 18.07.2011      Skiathos Stadt      0 sm gesegelt      17 sm mit Motor**  
**Skiathos Stadt – Skopelos Stadt**

Trotz Stadtnähe ist das Wasser klar, was von allen zu einem Vorfrühstück-Schwimmen ausgenutzt wird.

Der Vormittag steht zur individuellen Verfügung. Frühstück nehmen wir in einer Bäckerei mit frischen Blätterteigtaschen. Ein Teil geht einkaufen, Stefan begibt sich zum Vodafone Shop um eine SIM Karte zur Internetnutzung zu erlangen, Renate und Agnes sind auf Beutezug, wobei Agnes sich nicht entscheiden kann und letztendlich gar nichts mitnimmt, Renate hat zwei Ketten und ein Strandkleid ergattert, auch Sabine hat schon einiges „erlegt“.

Vormittags wäre feiner Segelwind gewesen, den haben wir (leider) verpasst. Wir laufen um 15:00 Uhr aus und haben noch eine Stunde Wind zum Segeln, dann müssen wir wieder den Flautenschieber bemühen. Wir fahren um die Nordspitze von Skopelos und dann entlang der Ostküste –

Fähre hinten, Fähre vorne, Fähren wirbeln uns  
nur so um die Ohren



Um 18:40 legen wir in **Skopelos Stadt** mit Buganker und Achterleinen an. Pikanterie am Rande: Während der Kette Steckens fällt der Motor der Ankerwinde aus – das haben wir dann händisch gelöst und das Anlegemanöver hat trotzdem gut geklappt. Es war aber auch genügend Platz vorhanden. Zum Glück war es nur die Sicherung der Ankerwinde und da wir ja wussten, wo diese sich verbirgt – nur ein Klacks.

Der Mole entlang, Richtung Stadt gibt es hinter dem Wellenbrecher einen kleinen Kiesstrand zum Baden. Sabine und Wolfgang erschwimmen und erklimmen den vorgelagerten Felsen, Renate begnügt sich mit dem Erschwimmen.

Reichlich spät wird es mit dem Abendessen – jede und jeder zieht woanders hin, will noch dies und jenes sehen und anschauen. Schließlich landen wir aber doch in einem Lokal an der Hafepromenade (die Fischplatte war nicht erhehend).

**Dienstag, 19.07.2011      Skopelos Stadt      0 sm gesegelt      0 sm mit Motor**  
**Skopelos Stadt – Ausflüge im Inselinneren**



Null Wind ist vorhergesagt und es wird beschlossen, diesen Tag hier zu bleiben. Die Gruppe teilt sich auf: Sabine bleibt am Ort, Agnes, Silvia, Alex und Wolfgang mieten Mopeds, Renate, Stefan und Terenc fahren mit dem Bus (1 Stunde) nach **Glossa**, ein malerisches Bergdorf im Norden der Insel.

Sehr idyllisch, nahezu jedes Haus mit Holzbalkon. Sockel, Türen, Fenster und Balkone in viel-fältigsten Blau- bis Grüntönen gestrichen – alles wirkt sehr frisch und fröhlich. Herrlicher Blick, der allerdings aufgrund des Dunstes nicht sehr weit reicht.

Es gibt ein europa-zertifiziertes Lokal, "Agnáti", das ist pippifein durch-gestylt, mit grandiosem Blick, wunderschön gelegen. Das Essen auch perfekt gestaltet, ist aber sehr europäisch, nicht griechisch. Gegenüber gibt es ein Lokal, Órevelistírio, dort hätte mich ein Souvlaki angelacht ... ist auch im Reiseführer empfohlen.

im Kafenion



Es ist sehr heiß, und eigentlich haben wir schon alles abgeklappert, was es zu sehen gibt.



Glossa-Impressionen

Bei Café Frappé und Limo warten wir im "To Stéki tou Maistráli" mit schönem Blick, hinunter in die Bucht von Loutraki, auf den Bus.



Am Boot gibt es griechischen Salat von Sabine. Das anschließende Schwimmen am Stadtstrand wird mangels Wasserqualität rapide abgebrochen. Offensichtlich hat eine Fähre zu spät ihren Fäkalientank entleert oder er ist übergegangen – igiddigiddigidd.

Um 19:00 Uhr zurück und sind begeistert. Sie haben die ganze Insel abgeklappert, Traumbuchten erkundet und waren auch in der Bucht *Gialós Kastáni*, Nordostküste von Skopelos, wo Teile des Hollywood-Filmes zu dem Abba-Musical „Mamma Mia“ (mit Meryl Streep und

Pierce Brosnan) 2007 gedreht wurden.



kommen die Mopedisten

Abends sitzen wir noch in einer Bar am Hügel, oberhalb der Kirche, mit phantastisch-romantischem Ausblick auf die Hafeneinfahrt und Umgebung. Wieder am Boot hilft Stefan noch dem Nachbarn seinen Kat besser zu vertauen. Es ist etwas windig und offensichtlich hält sein Anker nicht ordentlich.

Neben der Hafeneinfahrt ankert ein Vier-Master, offensichtlich als Luxusschiff ausgebaut. Wir steuern zuerst südlich, lassen die kleinen Inseln Ag. Gérgios und Mikró steuerbord liegen, die See ist kabelig. An der Südseite von Alónnisos wird das Wasser ruhiger. An der Südostküste liegt der letzte Hafen, Patitíri, der noch von Fähren angesteuert wird. Dann gibt es nur mehr kleine Fischerorte und dann gar nichts mehr – nur herrliche Landschaft. Vorbei am Strand *Gialós Kokkinókastró* mit seinen rötlichen Felsen, *Órmos Tzórtzi*, *Leftós Gialós* und *Stení Vála* mit ihren kleinen Fischtavernen – leider keine Zeit diese zu probieren – wir wollen in den Norden von *Pelagonísi*, in eine geschützte Bucht, da für die Nacht Sturm angesagt ist. Im Sund (Meerenge, hier Durchfahrt) zwischen *Alónnisos* und *Peristéra*, der unbewohnten Taubeninsel, gibt es weder Wind noch Welle.



Kurz vor der schmalen Ausfahrt im Norden machen wir noch in einer Bucht an der Westküste von *Peristéra* einen Bade- und Jausenstopp. Ziegen tummeln sich im Gestrüpp am Ufer, eine leider tote Schildkröte (60cm) treibt an der Küste. Das Wasser ist wunderbar.

Entlang der Westküste von *Pelagonísi* (*Nisis Kirá Panayía* – Insel der Heiligen Jungfrau Maria) – hurraahh – es gibt Wind: mit Raumschotkurs erreichen wir 8-9 Knoten Speed.

Dann um die Nordhuk mit am Wind Kurs bis zur Einfahrt in die **Órmos Limin Planítis**, eine fjordartige Einbuchtung, die sich y-förmig nach innen öffnet und in der schon früher Piraten Schutz gesucht hatten.

Die schmalste Stelle der Durchfahrt ist etwa 80 Meter breit und die geringste Tiefe fünf Meter, auch innen bläst der Wind noch heftig aus Süden. Im östlichen Teil liegen bereits zwei Segelboote und es scheint sehr unruhig. Wir suchen im westlichen Teil einen Ankerplatz, auch hier liegen bereits einige Boote, auch hier ist es nicht windstill aber doch etwas angenehmer. Mit der Zeit füllt sich die Bucht mit weiteren Booten. Der Wind bläst über die Hügel, die See ist etwas bewegt, türkisblau und glasklar, in Ufernähe badewannenwarm, immer und überall muss man auf die Seeigel achten. Am Ufer wieder Ziegen, Wind- und Meeresrauschen, das Geklimper von Fallen, anderen Leinen und sonstigen



*Órmos Limin Planitis*

Bootsteilen, gelegentliches Meckern der Ziegen, ein paar



*Morgenstimmung in der Ó. Limin Planitis*

Wortfetzen von einem Nachbarboot – Idylle pur, wildromantisch. Seit wir Alonnisos und Peristera verlassen haben gibt es weder Internet noch Handyempfang – die Ziegen brauchen das nicht, manche Crewmitglieder macht es etwas unrund – tja hier haben wir die Zivilisation verlassen. Der Wind bläst aus Süden, es ist heiß wie unter einem Föhn. Zum Abendessen gibt es Kartoffeln mit Salbeibutter und Gemüseintopf.

Die Entscheidung eher mittig zu ankern, als küstennahe, erzeugt zwar bei der Crew leichtes Murren, erweist sich allerdings des nächstens als die bessere Wahl. Der Wind lässt

am Abend nach um dann in der Nacht kräftig wieder aufzufrischen – 30 Knoten mit Böen bis zu 40. Außerdem dreht er dann auf West und Nordwest und ein fremdes Boot musste sogar verlegen, da es der Felsküste zu nahe kam. Unser Dingi hatte sich zweimal selbständig gemacht und war mit lautem Knall auf das Deck gekracht, musste also neu verzurrt werden. Um 0:30 Uhr „tastet“ sich noch ein Segelboot in die Bucht. Stefan und Renate stehen mehrmals auf, um nach dem Rechten zu sehen – eine etwas unruhige Nacht.

**Donnerstag, 21.07.2011    Lim. Planitis    11,3 sm gesegelt    22,4sm mit Motor**  
**Órmos Limin Planitis – Órmos Panormou/Skopelos**

Wind und Welle sind etwas heftig, nach der Ausfahrt aus dem Limin haben wir 20-25 Knoten NW, zuerst fein zum Segeln, mit raumem und halbem Wind, an der Ostküste von Pelagonisi entlang. Als wir in den Südbereich der Insel kommen, haben wir Wind aus Südwest – eine Auswirkung des Düseneffektes, oder hat er wirklich gedreht? An der Ostküste von Peristera wäre es sicher weiter noch fein zum Segeln gewesen – wir entscheiden jedoch, wieder zwischen den Inseln zu fahren. Im *Stenó Pelagonisou*, zwischen Pelagonisi und Alonnisos, gibt es dann ordentlichen Düseneffekt und Strom, der Wind dreht wild herum und letztendlich müssen wir aufkreuzen und dann auch noch den Motor zu Hilfe nehmen, um in die Einfahrt zu gelangen.

Zwischen den Inseln geht es ruhig dahin und Renate macht Thunfischsalat mit allem, was die Pantry noch so zu bieten hat.



*Relaxing*

Im Südosten von Alonnisos hatten wir mit Wind gehofft – leider nein. Vorbei an der Südküste von Skopelos, leider auch zu wenig Wind und wenn, dann auf die Nase. Ein Stück an der Westküste nach Norden, haben wir **Órmos Panormou** zum Ankern gewählt.



Sieht aus wie ein Bergsee, eingerahmt von Pinien, Alepokiefern und Felsen. Die Boote liegen wie in einem Hafen nebeneinander mit Buganker und Landleinen. Das Wasser ist sauber aber sehr dunkel.



*Die Einfahrt in der Abenddämmerung*

Nach der Überfahrt mit dem Dingi zieht es Agnes, Alex und Sabine mit dem Taxi nochmals nach Skopelos Stadt, um noch einige Mitbringsel zu ergattern, die anderen gehen Abendessen. Das Dingi mutiert langsam zur Badewanne. Es ist zwar luftdicht aber der Boden hat offensichtlich ein Leck und das von Anbeginn, nur wird es immer ärger. Bei der

Heimfahrt stehen wir bereits über knöcheltief im Wasser. Agnes gesteht uns nachher, dass sie glaubte, „ihre letzte Stunde hätte geschlagen“.

Am Boot noch ein Glas Retsina, es ist fast etwas kühl, d.h. man braucht kurze Ärmel – die letzte Nacht in der Ruhe einer Bucht.

**Freitag, 22.07.2011 Ormos Panormos 13,4 sm gesegelt 26,2sm mit Motor Ormos Panormou – Achilleion**

Entlang der Südküste von Skiathos, der Wind bläst auf die Nase, mit 17 Knoten, exakt von Westen.



*Órmos Khondrí Ámmos*



Ein letzter Badestopp an der Südküste der Halbinsel Trikeri, in der

Die **Bucht Khondrí Ámmos** ist durch einen Marmorsteinbruch an der Westhuk gekennzeichnet und hat im nordöstlichen Teil noch eine kleine Einbuchtung – herrlich zum Anker mit Sandgrund. Weißer Kies am Strand, eine handvoll privater Häuser, ein paar Fischerboote und ein oder zwei Segler, glasklares Wasser – hier könnte man noch ein Weilchen bleiben.

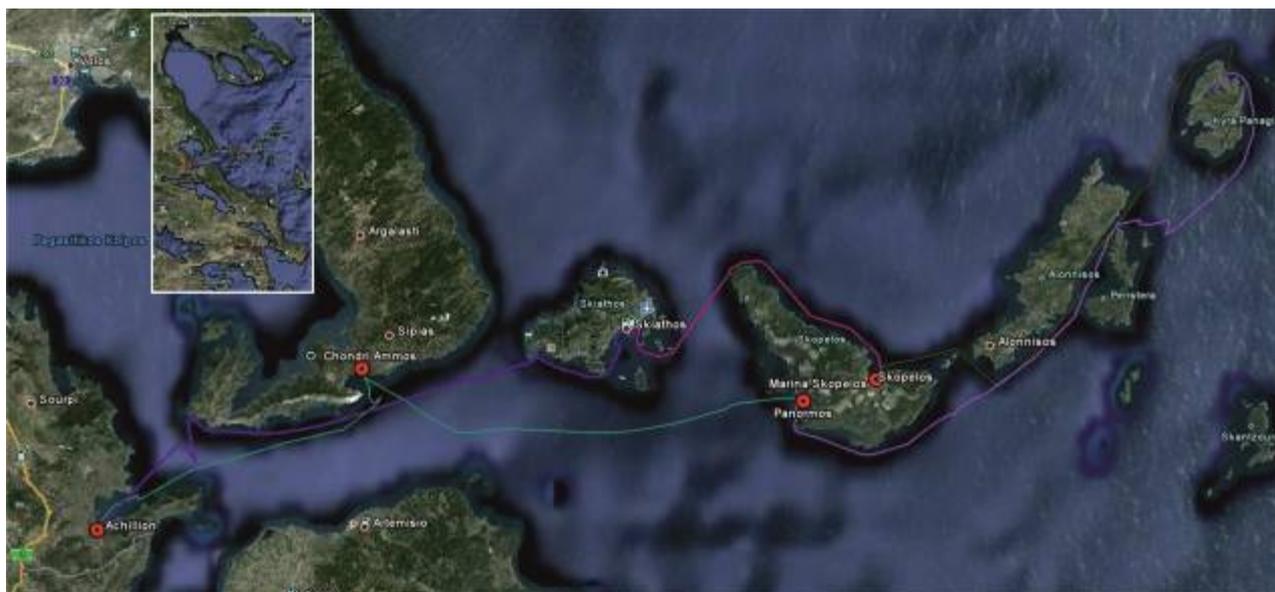
Nach der Ausfahrt haben wir 17 Knoten ONO und damit immerhin noch über eine Stunde Segelvergnügen, dann lässt der Wind wieder nach. Das letzte Anlegemanöver ist unspektakulär.

Ein letzter gemeinsamer Anlegeschluck, dann beginnt das übliche Einpack-Gewurrl und Abschiedsstimmung macht sich breit. Stefan und Renate betrifft es nicht so sehr – sie haben ja noch eine Woche. Zum letzten Abendessen gibt es frischen Fisch, der wirklich köstlich schmeckt.

**Samstag, 23.07.2011 Achilleion**

In der Früh verabschieden wir den Rest der Crew, um 6:30 Uhr heißt es Aufbruch, der Bus bringt sie wieder nach Volos.

Unser erster Badetörn – nach den Rückmeldungen zu schließen war die Crew zufrieden, die Stimmung war nahezu durchwegs harmonisch. Baden und Sightseeing sind nicht zu kurz gekommen und mit einem Drittel der Strecke unter Segel ist dieses Vergnügen auch ganz befriedigend gewesen. Obwohl – Stefan und ich hatten mehr Wind erwartet, da uns dies einige Leute vorher „versprochen“ hatten. Wind und Welle – vor allem des nächstens – sowie das lecke Dingi haben den ein- oder die andere etwas beunruhigt. Aber – Segelurlaub ist eben kein Ponnyhof und der Skipper hatte immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.



**Route:** Achilleion Marina – Ormos (Bucht) Trikari – Skiathos Stadt – Skopelos Marina – Limani Planitis – Ormos (Bucht) Panormos – Ormos (Bucht) Chondri Ammos – Achilleion Marina

**Gesamt:** 155,5 sm, davon 46,3 sm unter Segel

**Marina Achilleion:** Muring, Strom und Wasser am Kai, Treibstoff aus dem Tankwagen, Duschen und WC im Stützpunkt EckerYachting, sehr sauber.  
Taverne für Abendessen empfohlen: vom Büro aus gesehen ganz links.

**Marina Skopelos:** Keine Marina im eigentlichen Sinn. Buganker mit Heckleine, an der Mole hinter dem nördl. Wellenbrecher,  
Strom und Wasser an der Mole, Treibstoff aus dem Tankwagen, keine Duschen, kein WC,  
Gebühren: 10,-- € für Strom und Wasser.

**Charter:** Ecker Yachting, Stützpunkt Achilleion, Bustransfer vom und zum Flughafen 30 Minuten, Extrapreis,  
<http://www.eckeryachting.com/>

Folgende **Webseiten** bieten interessante Tipps, man muss allerdings vorsichtig sein, manche Berichte sind zu diesem Zeitpunkt fünf Jahre alt.

[http://esys.org/rev\\_info/Griechenland/sporaden-nord.html](http://esys.org/rev_info/Griechenland/sporaden-nord.html)  
ESYS: Europäisches Segel-Informations-System

<http://www.thomas-wiltner.at/index.php?id=113>  
Revierinformationen: nördliche Sporaden, Thomas Wiltner, Der Griechenland-Spezialist

[http://www.mittelmeerbasar.de/Wissenswertes/Griechenland/GR\\_Urloabsziele/Nordliche\\_Sporaden/nordliche\\_sporaden.HTM](http://www.mittelmeerbasar.de/Wissenswertes/Griechenland/GR_Urloabsziele/Nordliche_Sporaden/nordliche_sporaden.HTM)  
Touristeninformation

[http://www.skipperguide.de/wiki/N%C3%B6rdliche\\_Sporaden](http://www.skipperguide.de/wiki/N%C3%B6rdliche_Sporaden)

<http://www.poseidon.ncmr.gr/>  
Griechischer Wetterdienst

<http://www.best-yacht-charter.com/de/yachtcharter/wetter/wetter.html>  
diverse Wetter-Seiten